



Maria Himmelfahrt

WOCHEN INFO

Sonntag 4.9. – 11.9.16

„Glaube und Gemeinschaft“



MARIA RAST

	<u>Maria Himmelfahrt</u>		<u>Maria Rast</u>
So	4.9.	8.30 10.00	Messe
			Familienmesse Sammlung: Darlehensrückzahlung Dachsanierung Pfarrfest
Mo	5.9.	19.30	keine Abendmesse Glaubensgespräch
Di	6.9.		
Mi	7.9.		
Do	8.9.	18.30	Legio Mariä
Fr	9.9.	10.15	Wortgottesdienst zum Schulbeginn
Sa	10.9.	18.00	Rosenkranz
So	11.9.	8.30 9.45 10.00	Euchar. Anbetung Messe
		19.00	Abendmesse

Hi. Messe in Gablitz: Samstag, 18:30 Hannbaum, Sonntag, 9:30 Pfarrkirche

23.W.i.Jk 1.Lg: Weish 9,13-19 2.Lg: Phlm 9b-10.12-17 Evg: Lk 14,25-33

Ich bin so frei ...

Alle heutigen Lesungen sind von einem Geist der Erwartung durchdrungen. In jedem Text wird eine spannungsvolle Situation geschildert, in der zunächst eine Disharmonie herrscht. Der im Buch Weisheit geschilderte Mensch sucht nach Gottes Willen und findet ihn zunächst nicht. Der geflüchtete Sklave Onesimus muss zittern in der Erwartung auf das Wiedersehen mit seinem Herrn Philemon: Wie wird er wohl von ihm aufgenommen werden? Und im Evangelium fordert Jesus seine Zuhörer auf, alles zu verlassen und in der vollkommenen Nachfolge zu leben – allerdings nicht ohne die Kosten dieser Entscheidung genau in Erwägung gezogen zu haben.

Wird es dem aufmerksamen Hörer gelingen, diesen hohen Preis zu bezahlen, oder wird ihm dazu schließlich doch der Mut dazu fehlen? Wer auf die erste Lesung aus Weish 9 blickt, entdeckt dort einen Schlüssel zu einer gelungenen Lösung dieser drei – im Grunde gleichen – spannungsvollen Situationen. Der suchende Mensch soll laut

diesem Text zunächst eingestehen, dass er in sich nicht allein zur Einsicht gelangt. Ein rein spekulatives Nachdenken über die Problematik des Lebens bringt noch nicht alle gesuchten, befriedigenden Antworten. Der Mensch bleibt auf der Suche (Weish 9,13-16) nach der Entfaltung von Gottes Plan. Die vielen Gedanken und inneren Unsicherheiten dieses suchenden Menschen bringen ihm schließlich nur Mühe, während die Antwort doch „auf der Hand liegt“ (V. 16)! Im Gebet um den Heiligen Geist liegt die endgültige Antwort: wenn dieser „aus der Höhe gesandt“ wird (V. 17), lösen sich alle Knoten, die der Mensch noch in seinem Innersten spürte. Hierzu schreibt H. Hübner (ATD.Ap 4, 129): „Den rein spekulierenden Geist kennt biblisches Denken nicht. Der denkende Geist ist immer auf seine Intention gerichtet; er will, was er denkt.“ Es geht, so Hübner (ebd.), um „das planende Wollen Gottes ... Gott [ist] Wille“! Ist Gott aber ein wohlwollender Wollender? Darauf antwortet Hübner (ebd., 129f): „Der Verfasser ... will ... seinen Adressaten zu verstehen geben, dass Gott ihr Heil will und sie sich daher, was auch immer geschehen mag, des guten Willens Gottes und seiner Macht gewiss sein sollen.“ In den Worten des alten Kirchenliedes dürfen wir uns vertrauensvoll daran erinnern: „Was Gott tut, das ist wohlgetan, es bleibt gerecht sein Wille; wie er fängt seine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der Not mich wohl weiß zu erhalten; drum lass ich ihn nur walten.“ Das Wissen um seine große Weisheit rettet, es macht frei.



Hurra, die Schule beginnt!

Allen Lehrern und Schülern einen guten Start ins neue Schuljahr!

Info für unsere „Heimkehrer“:

Mit der Messe beim Super-Kirchweihfest am 15. August/Mariä Himmelfahrt in der Kartause – herrliches Wetter, Blasmusik, prima Speisen und Getränke, beste Stimmung – fiel auch der Startschuss für unseren „Entwicklungsraum“ Mauerbach und Gablitz.

Die Zusammenarbeit, die ja dank unseres gemeinsamen Pfarrers, dem lieben Laurent, schon bisher angelaufen war, soll vertieft und ausgebaut werden. Wir wollen uns auch ernsthaft darum bemühen!

Unser lieber Pfarrer Laurent besucht im September sein großes Projekt im Kongo.

Wir wünschen ihm einen erfreulichen Aufenthalt und eine glückliche Heimkehr!